

Darin wird an Fakten aus dem Betrieb und der Volkswirtschaft nachgewiesen, wie sich die höhere Auslastung der Grundfonds und die volle Nutzung der produktiven Arbeitszeit auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität auswirkt. Einige Vergleiche dazu machen deutlich, was in der Republik, im Bezirk und im Betrieb in einer Stunde produziert wird, wieviel Stunden die kalendertägliche Auslastung der hochproduktiven Maschinen beträgt und was ein Prozent Steigerung der Arbeitsproduktivität an Produktionszuwachs bedeutet. Zum Beispiel werden in unserem Betrieb in einer Stunde Erzeugnisse für 63 525 Mark produziert, die hochproduktiven Maschinen kalendertäglich 16,5 Stunden ausgelastet. Ein Prozent Steigerung der Arbeitsproduktivität ermöglicht einen Produktionszuwachs von 1,425 Millionen Mark.

Diese Argumentation und andere haben die Genossen in den Mitgliederversammlungen, Beratungen der Parteigruppen, Gewerkschaftsversammlungen und Zusammenkünften der Arbeitskollektive genutzt, um in Verbindung, mit dem Leistungsvergleich allen Werktätigen die politische Notwendigkeit unserer Aufgaben zu erläutern.

## Hohe Ziele als Bestwerte anstreben

**Zweitens** orientiert die Leitung der BPO darauf, im Leistungsvergleich hohe Ziele anzustreben, die, gemessen an den Anforderungen in den Beschlüssen des Zentralkomitees und den Maßstäben des Industriezweiges, Bestwerte sind. Die Parteileitung beauftragte den Genossen Betriebsdirektor, systematisch die Bestwerte zu ermitteln und die Kollektive und Bereiche für den Leistungsvergleich festzulegen. Sie empfahl dem Genossen Betriebsdirektor, leitende Kader mit der Organisation und Führung des Leistungsvergleiches zu beauftragen, sie als Verantwortliche für den Leistungsvergleich zwischen den Kollektiven, Bereichen und Abteilungen

des Betriebes einzusetzen. Sie sichert dadurch, daß der Leistungsvergleich fester Bestandteil der täglichen Arbeit der Leiter wird.

Dazu gehört auch, alle Teilnehmer rechtzeitig zu informieren, welche Kennziffern verglichen werden sollen, wann die Auswertung erfolgt und der Austausch der besten Erfahrungen zwischen den Werktätigen stattfindet. Diese Informationen fördern die Bereitschaft, sich an den Leistungen der Besten zu messen, ihnen in der täglichen Arbeit nachzueifern und ihre Erfahrungen anzuwenden. Es wächst ihr Interesse, am Arbeitsplatz nach Reserven zu suchen, ideenreich an neuen Lösungen zu knobeln, um Arbeitszeit, Material und Energie einzusparen und so die Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zu verwirklichen. Die Erfahrungen der Besten, die im Leistungsvergleich vermittelt werden, stehen auch im Mittelpunkt der gegenwärtigen Plandiskussion.

**Drittens** sorgt die Leitung der Grundorganisation dafür, daß der Erfahrungsaustausch im Betrieb und im Kombinat genutzt wird, an Ort und Stelle die besten Erfahrungen zu studieren und zu ergründen, worauf die Fortschritte in der Arbeit beruhen, was hemmt und welche politisch-ideologische Arbeit zu leisten war, um erfolgreich zu sein.

Der Erfahrungsaustausch als Bestandteil des Leistungsvergleichs wird in unserem Betrieb in vielfältigen Formen angewandt.

Die Werktätigen in der Dreherei, der Bohrerei und in der Plastfertigung, wo hochproduktive Maschinen und Anlagen stehen, arbeiten zum Beispiel nach den Initiativen „15 + 1“ und „Laufzeit ist Leistungszeit“, um die Auslastung der vorhandenen Grundfonds weiter zu verbessern.

Gegenwärtig wird in der Dreherei eine kalendertägliche Auslastung der Grundfonds von 17,4 Stunden erreicht. Vor den Werktätigen in der Plastikverarbeitung steht jetzt die Aufgabe, die Erfahrungen aus der Dreherei anzuwenden, um auch in diesem Be-

## Leserbriefe

ten, der Produktionswirksamkeit ausgewählter Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und zur Konsumgüterproduktion werden vorrangig durchgeführt.

Um das zu erreichen, muß die Anleitung und Befähigung der Kontrollkräfte kontinuierlicher vorgenommen werden. Zum anderen wird die Betriebskommission in regelmäßigen Abständen in der Anleitung der APO-Sekretäre die besten Erfahrungen in der Kontrolltätigkeit vermitteln.

Roland Reichard

Vorsitzender der Betriebskommission ABI,  
VEB Flachglaskombinat Torgau,  
Stammbetrieb

## Zusammenarbeit erschloß Futterreserven

Unser Ziel, je Tier und Tierplatz einen höheren Nutzeffekt zu erreichen, ist ein bestimmender Faktor bei der Führungstätigkeit unserer Parteiorganisation. Die Genossen lenken die Initiativen der Genossenschaftsbauern unserer LPG (T) Oberwellenborn auf die weitere Steigerung der Schlachtvieh- und Milchproduktion, auf die Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis und auf die Erhöhung der Qualität der Arbeit.

1984 gelang es uns unter anderem, die Tierverluste auf 0,22 Prozent bei

Kühen und 0,85 Prozent bei Kälbern bis 1 Monat zu senken. Für unsere Genossenschaft mit einem Bestand von 3150 Rindern, davon 1700 Kühen, können diese Ergebnisse keine Endstation der Leistungsentwicklung darstellen. Tierverluste haben vor allem etwas mit der politischen Haltung zum genossenschaftlichen Eigentum und der Einstellung der Viehpfleger zum Tier zu tun. Ausgehend von der Erfahrung in der politischen Massenarbeit, alles gemeinsam mit den Genossenschaftsbauern zu beraten und durch-